



INHALT

PROJEKTBERICHTE

| | |
|--|-------|
| KfW-Unternehmensbefragung | S. 7 |
| Projekt "Aufbau eines Netzwerkes Personalkompetenz" wird zum Verein "Personet" | S. 8 |
| Bedarfsanalyse für eine Internationale Schule in Oberfranken | S. 10 |
| IHK-Mitarbeiterbefragung 2008 | S. 10 |

PERSONALIA

| | |
|----------------------------|-------|
| Dr. Gitte Händel | S. 11 |
| Dipl.-Kfm. Alexander Rauch | S. 11 |

RÜCKBLLENDE

| | |
|---|---|
| Fachtagung Patente machen schlau? | 2 |
| Kompetenznetze Deutschland | 3 |
| Masters-Börse 2008 | 4 |
| Treffen des Bayreuther Unternehmer- Stammtisches (BUS) | 5 |

VORANKÜNDIGUNG

| | |
|---|---|
| Arbeitskreis Konsequentes Maßnahmen-Management für mittelständische Unternehmen | 5 |
| Fachtagung Alternative Finanzierung für den Mittelstand - Wirtschaft * Recht * Steuern | 6 |

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

das neue Jahr beginnt für das BF/M sehr aufregend und erfolgreich, da bereits zum jetzigen Zeitpunkt drei positive Förderbescheide an uns übergeben wurden und im Zuge dessen auch zwei neue Mitarbeiter das Team des BF/M verstärken – ein dritter Mitarbeiter wird in Kürze folgen. Beide Mitarbeiter können Sie in dieser Ausgabe in einem Porträt näher kennenlernen.

Das Projekt „**Realtime Bay-GLog**“ in dem die Gründung eines Netzwerks im Bereich Gesundheitslogistik unterstützt wird mit dem Ziel, die Gesundheitslogistik zum Wohle des Patienten zu verbessern und neue Arbeits-

plätze in Franken zu schaffen, wird von Frau Dr. Gitte Händel als Netzwerkmanagerin geleitet.

Das Projekt „Netzwerk Personalkompetenz“, das von Frau Nadine Schoberth federführend betreut wird, entwickelt sich sehr positiv und kann bereits erste Erfolge verzeichnen. Am 17. Februar wurde im Schloss Thurnau der Verein „**Personet e. V.**“ gegründet. Weiteres erfahren Sie in einem ausführlichen Artikel dieser Spiegel-Ausgabe.

Die momentan laufenden **Projekte** „Blended-Learning-Kurs für Facility Management“, „Prozesskoordinator Kunststoff“, „SOR-MA“ und „4² für Oberfranken“ werden wie gewohnt vielversprechend vorangetrieben.

Noch im vergangenen Jahr wurden drei empirische Untersuchungen, die Mitarbeiterbefragung der IHK für Oberfranken Bayreuth, eine Umfrage zum Bedarf einer „Internationalen Schule“ in Bayreuth und eine Umfrage der KfW-Förderbank, erfolgreich abgeschlossen.

Auch im Bereich der **Veranstaltungen** kann eine gewohnt hohe Aktivität verzeichnet werden mit der Veranstaltung „Patente machen schlau?“ im Herbst letzten Jahres und den beiden anstehenden Veranstaltungen „Alternative Finanzierung für den Mittelstand“ und „Konsequentes Maßnahmen-Management für mittelständische Unternehmen“. (KH)

Rückblende

Fachtagung

Patente machen schlau?

am 20. November 2008



Am 20. November 2008 kamen im Schloss Thurnau mehr als 25 Interessenten aus der Region zusammen, um Vorträge zu den Themen Patent oder Gebrauchsmuster?, Patentschutz im Ausland, Patentrecherchen im Internet und finanzielle Förderung von Patentanmeldungen zu hören. Die Fachtagung gab einen Überblick über verschiedene Schutzrechte und deren Vor- und Nachteile. Experten aus dem Bereich Patente und Patentrecherchen gaben Antworten auf die Fragen: Wo finde ich Patentliteratur, wie finde ich das für mich passende Recht oder wie lese ich die teils sehr juristisch formulierten Patentansprüche richtig?

Die Fachtagung war eine Gemeinschaftsveranstaltung des BF/M-Bayreuth, der LGA Training & Consulting GmbH, des Kunststoff-Netzwerk Franken e. V., der IHK für

Oberfranken sowie der Verbände vbw/BayME/VBM. Die Grußworte sprachen **Klaus Peter Söllner** (Landrat des Landkreises Kulmbach) und **Franz Brosch**, Geschäftsführer der oberfränkischen Arbeitgeberverbände. Frau **Dr. Regina Bühl**, LGA Training & Consulting GmbH, moderierte die Fachtagung.

Den ersten Fachvortrag hielt der Patentanwalt **Wolfgang Maryniok** mit dem Titel: „Patent- oder Gebrauchsmuster? Definitionen, Unterschiede, Verfahren und Einsatz.“ Er gab eine Übersicht über Gesetze und Verordnungen sowohl des nationalen Rechts als auch des europäischen Rechts. Des Weiteren sprach er u. a. über die internationale Anmeldung eines Patent, Patentkosten, das typische Zeitablaufmuster einer Patentanmeldung sowie die Ba-

sisanmeldungen und Nachanmeldungsmöglichkeiten.

Der nächste Vortrag wurde von **Askin Tas** von der vision-in GmbH, Hof, gehalten. „Von der Idee bis zur Vermarktung beim Kunden - Schutzrechte als Vertriebs-Instrument“ lautete der Titel des Vortrags. Wichtig sei es, die Idee vorerst zu sichern, so Herr Tas. Bevor mit der Entwicklung der Idee begonnen werde, sollte zunächst recherchiert werden, ob es die Idee schon gibt. Eine zielsichere Aufgabenbeschreibung und eine genaue Zeitplanung seien die wichtigsten Voraussetzungen bei der Realisierung der Idee. Der Designprozess lasse sich in folgende Schritte aufteilen: gesellschaftliche Orientierung, technologische Orientierung, Systemumfeldanalyse, Prozessanalyse, Mitbewerberbetrachtung und Wirkflächendefinition.

Abschließend erklärte Herr Tas die Unterschiede zwischen Gebrauchsmuster, Geschmacksmuster und Markenzeichen. Ein Gebrauchsmuster könne man in Deutschland für alle technischen

Erfindungen mit der Ausnahme von Verfahren anmelden. Bei diesem sogenannten kleinen Schutzrecht seien die Ansprüche an den erfinderischen Schritt nicht so hoch angesetzt wie beim Patent. Da das Patentamt die Erfindung nicht automatisch auf Neuheit prüfe, sollte man selbst recherchieren oder eine Recherche durch das Patentamt durchführen lassen. Die Schutzdauer eines Gebrauchsmusters betrage bis zu 10 Jahre. Ein Geschmacksmuster schütze Farb- und Formgestaltung, also das Produktdesign, sowie typografische Gestaltungen. Geschützt werden könnten Muster, die neu seien, Eigenarten aufweisen und gewerblich anwendbar seien. Die Eintragung erfolge ohne Prüfung auf Schutzfähigkeit, das heißt man sollte selbst prüfen, ob es dieses Muster schon gebe. Die Schutzdauer erstreckte sich nach dem neuen Geschmacksmustergesetz auf bis zu 25 Jahre. Eine Marke diene dazu, eigene Waren und Dienstleistungen von der Konkurrenz abzugrenzen. Geschützt werden könnten Worte, Buchstabenfolgen, Zahlen, Globus, Farbkombinationen und Tonfolgen. Man sollte unbedingt selbst eine Prüfung durchführen, ob die Marke schon im Markenregister vorhanden sei.

Harald Rietsch von der LGA Training & Consulting GmbH hielt die beiden nächsten Vorträge: „Patente und Gebrauchsmuster als wichtige Informationsquelle“ und „Patentrecherchen im Internet - Möglichkeiten und Risiken“. Für die Patentrecherchen im Internet stünden zahlreiche kostenlose sowie kostenpflichtige Datenbanken zur Verfügung. Die Risiken von Patentrecherchen im Internet seien unter anderem, dass unvollständige bibliografische Daten in den Internetdatenbanken eine vollständige Suche verhinderten, Patente fehlten oder nicht gesucht werden könnten, Volltexte fehlten beziehungsweise nicht ausgewertet werden könnten, die Aktualität der Daten nicht gegeben oder nicht genau nachvollziehbar sei, weil Aktualisierungen nicht dokumentiert würden und komplexere Suchstrategien nicht möglich seien. Die LGA könne hier mit ihren Dienstleistungen unterstützen wie zum Beispiel den verschiedenen Patentrecherchen, monetären Patentbewertungen, einem Lehrgang zur Patentrecherche, einem Patentarbeitskreis sowie einer Erfinder-Erstberatung, gemeinsam mit erfahrenen Patentanwälten aus der Region.

Bruno Götz, ebenfalls von der LGA, schloss die Veranstaltung mit einem Vortrag zur finanziellen Förderung von Patentanmeldungen mit dem Programm „SIGNO-KMU-Patentaktion“. Ziel des Programms sei die professionelle Sicherung der Forschungs- und Entwicklungsergebnisse, die Steigerung qualifizierter Patentanmeldungen, die Unterstützung bei der Verwertung von Patenten, die strategische Nutzung von Patentinformationen und der Abbau von Hemmnissen gegenüber dem Patentwesen. Antragsberechtigt seien alle Existenzgründer sowie kleinere und mittlere Unternehmen, die keine Patent- oder Gebrauchsmusteranmeldungen in den letzten fünf Jahren vorgenommen hätten. Die Teilpakete des Programms seien: Recherchen zum Stand der Technik, Kosten-Nutzen-Analyse, deutsche Patentanmeldung, Vorbereitung für die Verwertung sowie gewerblicher Rechtsschutz im Ausland. Weitere Informationen könnten alle Interessenten unter www.signo-deutschland.de erhalten.

Frau Bühl schloss die Veranstaltung und lud alle Anwesenden zum fränkischen Buffet ein, in dessen Rahmen noch länger diskutiert wurde. (KH)

Kompetenznetze Deutschland

Bedarfsorientierte Aus- und Weiterbildung im Focus einer bundesweiten Tagung

Am 19. November 2008 fand in den Räumlichkeiten des Kompetenzzentrums Neue Materialien der öffentliche Workshop **„Bedarfsorientierte Aus- und Weiterbildung - Ein Erfolgselement leistungsfähiger Unternehmen und Netzwerke“**, veranstaltet von der Initiative Kompetenznetze Deutschland, statt. Die Initiative Kompetenznetze Deutschland ist eine Maßnahme des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie, welche die innovativsten

und leistungsstärksten Netzwerke mit technologischer Ausrichtung in Deutschland vereint.

Die Themenpalette des Workshops reichte von frühzeitiger Jugendförderung über bedarfsorientierte Ausbildungen bis zu netzwerkspezifischen Weiterbildungsmaßnahmen. Anhand unterschiedlicher, sehr praxisnaher Maßnahmen, die in Netzwerken realisiert wurden, wurden praktische Umsetzungen und Erfolgs-



modelle präsentiert. Neben dem Vorstellen dieser Maßnahmen sollten auch neue Impulse vermittelt und Ideen generiert werden, wie man sich selbst diesem wichtigen Thema - in Abhängigkeit eigener Bedürfnisse - nähern kann.

Die Veranstaltung richtete sich mit dem Motto „Lernen von den Erfahrungen anderer Unternehmen und Netzwerke“ an alle Interessierten aus Unternehmen, Netzwerken und Akteuren aus dem Bereich der Aus- und Weiterbildung, die sich mit verschiedenen Teilaspekten dieses Themas beschäftigen.

Im Rahmen des Workshops hielten Hans Rausch, Geschäftsführer des Kunststoff-Netzwerk-Franken, und Kathrin Heckner, Geschäftsführerin des BF/M-Bayreuth, einen Vortrag zum Thema „**Prozesskoordinator Kunststoff - Ein Schnittstellenmanager auf Facharbeiterebene**“. Gegenwärtig wird man in den verschiedensten Kontexten immer wieder auf das Thema „Fachkräftemangel“ aufmerksam. Das Kunststoff-Netzwerk Franken und das BF/M beschäftigen sich bereits seit einiger Zeit gemeinsam mit dieser Thematik. Das Weiterbildungskonzept zum „Prozesskoordinator Kunststoff“ ist ein Aspekt dieser Fragestellungen. Weitere Informationen zum preisgekrönten Projekt „Prozesskoordinator Kunststoff“ finden Sie auf den Seiten www.kunststoff-netzwerk-franken.de und www.bfm-bayreuth.de. (KH)



v.l.n.r.: Claudia Buhl (Kompetenznetze Deutschland), Stefan Kollböck (Kompetenzzentrum Neue Materialien), Dr. Ulrich Weißhaupt (Bayerisches Wirtschaftsministerium), Hans Rausch (KNF) und Kathrin Heckner (BFM-Bayreuth)

Masters-Börse 2008 an der Universität Bayreuth

am 26. November 2008

Zum 20. Mal öffnete die Masters-Börse am **26. November 2008** ihre Pforten direkt auf dem Campus der Universität Bayreuth. Organisiert und veranstaltet wurde die Börse auch im Jahr 2008 wieder vom PraktikantenService der Universität Bayreuth, dem BF/M-Bayreuth und der Studentenorganisation MARKET TEAM e. V. Der PraktikantenService dient als universitäres Bindeglied zwischen den Studierenden und den Unternehmen. Er dient u. a. der Beratung der Studierenden, der Anerkennung der abgeleisteten Praktika, der Ausstellung von Bescheinigungen und ist unterstützend tätig bei der Suche nach einem Praktikumsplatz. Den Unternehmen steht der PraktikantenService vor allem als Ansprechpartner für Praktikumsangebote sowie als Vermittler geeigneter Praktikanten zur Verfügung. Das MARKET TEAM e. V. ist Deutschlands größ-

te interdisziplinäre Studenteninitiative. Ziel ist es, Studierenden aus allen Fachbereichen Einblicke in das Wirtschaftsleben zu ermöglichen. Die Studierenden sollen die Möglichkeit erhalten, den mangelnden Praxisbezug des Studiums auszugleichen, eigenverantwortlich zu denken, Projektarbeit und Kommunikationsfähigkeit zu trainieren sowie sich neuen, interdisziplinären Wissensgebieten zu erschließen und Kontakte zu Unternehmen zu knüpfen.

Ziel der Masters-Börse ist es, den Studierenden die Gelegenheit zu geben, ein breites Spektrum an attraktiven Branchen und Unternehmen kennenzulernen. Die Börse soll den Studenten helfen, den direkten Dialog mit potenziellen Arbeitgebern zu suchen und Praktika zu vereinbaren. Hierbei soll besonders die kontinuierliche Verknüpfung von Theorie und Praxis im

Vordergrund stehen und den Studierenden die Möglichkeit geboten werden, ihr während des Studiums erworbenes Wissen durch praktische Berufserfahrung entscheidend zu erweitern.

Neben namhaften Mittelständlern aus der Region nahmen erneut auch zahlreiche internationale Großunternehmen an der Veranstaltung teil. In diesem Jahr wurde erstmals die Grenze von 40 teilnehmenden Unternehmen überschritten. Neben der Präsentation in der Veranstaltungsbroschüre wurde den Unternehmen wieder die Möglichkeit geboten, sich im Rahmen einer Kurzpräsentation interessierten Studenten vorzustellen. Dieses Angebot stieß beiderseits auf reges Interesse. Die hohe Zahl der teilnehmenden Unternehmen unterstreicht die große Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaftspraxis und Universität.

Weitere Informationen zur Masters-Börse finden Sie unter www.masters-boerse.de.

Rückblende

Treffen des Bayreuther Unternehmer-Stammtisches (BUS)

am 9. Dezember 2008

Das BF/M-Bayreuth lud am 9. Dezember 2008 zum Treffen des Bayreuther Unternehmer-Stammtisches in das Kompetenzzentrum der Neue Materialien Bayreuth GmbH ein. Der Initiator des Bayreuther Unternehmer-Stammtisches ist Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl. Das Motto der Veranstaltung lautete „**BUS meets BWL**“.

Nach der Begrüßung von Herrn Dr. Hohl stellten der Vorstand Prof. Dr. Torsten Eymann und die Geschäftsführerin Kathrin Heckner das BF/M vor. In diesem Zusammenhang erläuterten

sie die Ziele und Schwerpunkte des Instituts.



v.l.n.r.: Hans Rausch (KNF), Kathrin Heckner, Nadine Schoberth, Prof. Torsten Eymann (alle BF/M) und Dr. Michael Hohl (Oberbürgermeister der Stadt Bayreuth)

Die beiden anschließenden Vorträge widmeten sich dem Thema „Netzwerke“. Hans Rausch gab einen Überblick über das Kunststoff-Netzwerk Franken e. V., das bereits gut etabliert und sehr erfolgreich ist. Weiterhin stellte er die Erfolgsfaktoren für ein funktionierendes Netzwerk dar.

Nadine Schoberth stellte das neu gegründete Personalnetzwerk „Personet e. V.“ vor. Sie schilderte das Vorgehen beim Aufbau des Netzwerks und erläuterte die Aktivitäten, die bereits stattfinden.

Im Anschluss fanden bei einem oberfränkischen Buffet reger Austausch und Gespräche statt. (NS)

Vorankündigung

Arbeitskreis Konsequentes Maßnahmen-Management für mittelständische Unternehmen

am 2. April 2009

Am 2. April 2009 findet im Großen Sitzungssaal (Achteckgebäude) der HWK für Oberfranken in Bayreuth von 16:00 bis 17:30 Uhr ein Arbeitskreis mit dem Thema „**Konsequentes Maßnahmen-Management für mittelständische Unternehmen**“ statt.

Als Referenten werden **Dr. Klaus Daniel** und **Matthias Hofmann** von der Firma Scio GmbH (www.scio.eu) auftreten. Unternehmen schieben im Laufe eines Jahres typischerweise eine Vielzahl von Maßnahmen an, um auf neue Herausforderungen zu rea-

gieren. Jedoch klagen Unternehmer häufig über eine mangelhafte Transparenz der aktuell laufenden Maßnahmen und eine zu schleppende Umsetzung von besonders wichtigen Maßnahmen. Gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Wirtschaftskrise müssen Unternehmen jedoch schnell und wirkungsvoll auf drängende Probleme reagieren.

Die Referenten zeigen Ihnen, wie Sie ein consequentes Maßnahmen-Management etablieren, das in seiner einfachen Ausprägung unmittelbar einsatzbereit ist: Das

Grundsystem stellt sicher, dass Maßnahmenideen spezifiziert werden, Maßnahmen zeitlich eingeplant und budgetiert, Verantwortlichkeiten festgelegt und die Umsetzung der Maßnahmen sichergestellt werden. Darauf aufbauend bekommen Sie Hinweise auf mögliche **Vertiefungsthemen**. Mit diesen können Sie in der Folgezeit Ihr Grundsystem schrittweise ergänzen und so dessen Qualität steigern. So bekommen Sie die Möglichkeit, Ihr Management schrittweise weiter zu entwickeln.

Als Ergänzung zum Vortrag stellt Ihnen Scio im Nachgang per E-Mail eine **Checkliste** bereit, die alle notwendigen Schritte auflistet, um das im Vortrag vorgestellte Grundsystem zu realisieren. Im Anschluss an den Vortrag steht natürlich ausreichend Zeit zur Verfügung, Ihre Fragen eingehend zu diskutieren. (KH)

Vorankündigung

4. Bayreuther Forum für Wirtschafts- und Medienrecht Alternative Finanzierung für den Mittelstand - Wirtschaft * Recht * Steuern

am 26./27. März 2009

Am 26./27. März 2009 findet das 4. Bayreuther Forum für Wirtschafts- und Medienrecht mit dem Titel **“Alternative Finanzierung für den Mittelstand - Wirtschaft, Recht, Steuern”** in den Räumlichkeiten der IHK für Oberfranken statt. Es handelt sich hierbei um einen Kongress, der lange vor der kritischen Phase der Finanzkrise entstanden ist. Themen werden Alternativen zur klassischen Bankfinanzierung sein.

Das 4. Bayreuther Forum ist eine Kooperationsveranstaltung zwischen der Universität Bayreuth, der Industrie- und Handelskammer für Oberfranken Bayreuth, der Forschungsstelle Wirtschaft und Medienrecht, der Forschungsstelle für Bankrecht und Bankpolitik sowie dem BF/M-Bayreuth. Die Veranstaltung wird unterstützt von den Verbänden vbw, VBM und BayME, der Sparkasse

PROGRAMM

Donnerstag, 26. März 2009

- 09:00 **Begrüßung**
Dr. Hans F. Trunzer, Hauptgeschäftsführer der IHK für Oberfranken, Bayreuth
Prof. Dr. Torsten Eymann, Vorstand des BF/M-Bayreuth
Prof. Dr. Stefan Leible, Direktor der Forschungsstelle für Wirtschafts- und Medienrecht an der Universität Bayreuth
Prof. Dr. Klaus Schäfer, Vorsitzender des Fördervereins der Forschungsstelle für Bankrecht und Bankpolitik an der Universität Bayreuth und Vorstand des BF/M-Bayreuth
RA Dipl.-Kfm. Franz Brosch, Geschäftsführer der oberfränkischen Arbeitgeberverbände, Coburg
- 09:30 **Sicherung der Mittelstandsfinanzierung als Politikaufgabe**
N. N.
- 10:30 Kaffeepause
- 11:00 **Mittelstandsfinanzierung und Finanzkrise – Möglichkeiten der LfA Förderbank Bayern**
Joachim Feldmann, Mitglied des Vorstands der LfA Förderbank Bayern
Mezzanine Finanzierung
RA Dr. Andreas Wirth, TaylorWessing, München
- 12:30 Mittagspause
- 14:00 **Private Equity goes Mittelstand**
Prof. Dr. Christoph Kaserer, Center for Entrepreneurial and Financial Studies, TU München
Rechtliche Gestaltungsmöglichkeiten bei Private Equity-Transaktionen – eine Bewertung aus der Sicht des Mittelstands
RA Dr. Norbert Rieger, LL.M., Milbank, Tweed, Hadley & McCloy LLP, München/Frankfurt a. M.
- 15:30 Kaffeepause
- 16:00 **Mittelstand und Kapitalmarkt – Empirie und ökonomische Wertung**
Prof. Dr. Rüdiger von Rosen, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Dt. Aktieninstituts DAI e.V., Frankfurt a. M.
M:access – Das Börsensegment für den Mittelstand
Dr. Marc Feiler, Leiter Wertpapierzulassung, Börse München
- 17:30 Kaffeepause
- 18:00 **Podiumsdiskussion: Mittelstandsfinanzierung und Finanzmarktkrise: Muss der Mittelstand die Zeche zahlen?**
 Moderation:
Katharina Koufen, Redakteurin der Wirtschaftswoche, Berlin
 Teilnehmer:
Katja Hessel, Staatssekretärin im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, München
Dipl.-Kfm. Markus Becker-Melching, Mitglied der Geschäftsführung des Bundesverbands deutscher Banken e.V., Berlin
Mario Ohoven, Präsident des Bundesverbands mittelständische Wirtschaft e.V. (BVMW) und der Confédération Européenne des Associations de Petites et Moyennes Entreprises (CEA-PME), Berlin/Brüssel
Heinz Greiffenberger, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Greiffenberger AG, Marktredwitz
- 20:00 Abendessen

Freitag, 27. März 2009

- 09:00 **Liquiditätsverbesserung im Mittelstand durch Factoring**
Falk Stephan, Geschäftsführer, S-Factoring GmbH, Leipzig
Fallstricke bei Factoringverträgen
RA Dr. Ulrich Brink, Bette - Westenberger - Brink Rechtsanwälte, Mainz
- 10:30 Kaffeepause
- 11:00 **Aktivierung stiller Reserven durch Sale-and-lease-back**
Reinhard Godel, Vorsitzender des Vorstands der VR-Leasing AG, Eschborn
Rechte des Geistigen Eigentums als Gegenstand von Sale-and-lease-back-Geschäften
RA Prof. Dr. Friedrich Graf von Westphalen, Graf von Westphalen Rechtsanwälte Wirtschaftsprüfer Steuerberater Partnerschaft, Köln
- 12:30 Mittagspause
- 13:30 **Bilanzielle Kapitalabgrenzung alternativer Finanzierungsinstrumente**
Verbandsdirektor WP/StB Erhard Gschrey, stv. Vorstandsvorsitzender des Genossenschaftsverbands Bayern
Steuroptimale Gestaltung alternativer Mittelstandsfinanzierung
WP/StB Dipl.-Kfm. Dr. Dieter Mehnert, C.P.A. Dr. Mehnert, Seuling & Kollegen, Vizepräsident der StBK Nürnberg, Kulmbach
- 15:00 Ende der Veranstaltung



Bayreuth, der Rechtsanwaltskammer Bamberg (RAK Bamberg) sowie der Steuerberaterkammer Nürnberg (StBK Nbg).

Die hohe wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung des Mittelstands in Deutschland ist unbestritten. Umso mehr kommt den Möglichkeiten und Grenzen der Finanzierung mittelständischer Investitionsvorhaben eine besondere Bedeutung zu. Die grundlegend geänderten Rahmenbedingungen der Mittelstandsfinanzierung und die belastenden Faktoren der Finanzmarktkrise lenken die Aufmerksamkeit auf das breite Spektrum an Ergänzungen oder Alternativen zur traditionellen Kreditfinanzierung. Beim 4. Bayreuther Forum für Wirtschafts- und Medienrecht präsentieren und diskutieren Meinungsführer und Experten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft Alternativen der Mittelstandsfinanzierung aus ökonomischer und rechtlicher Sicht.

Eine Anmeldung ist bis zum **20. März 2009** online möglich unter <http://fwmr.uni-bayreuth.de>. (KH)

Projektbericht

vbw Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

KfW-Unternehmensbefragung

Unternehmerbefragung 2008 noch unter dem Eindruck der sich erst ausbreitenden Finanzkrise

Gemeinsam mit 25 Fach- und Regionalverbänden der Wirtschaft hat die Kreditanstalt für Wiederaufbau KfW Bankengruppe auch im Jahr 2008 eine breit gefächerte Befragung von Unternehmen aller Größenklassen, Branchen, Rechtsformen und Regionen zu ihrer Bankbeziehung, ihren Kreditbedingungen und Finanzierungsgewohnheiten durchgeführt. Wie in jedem Jahr war es auch 2008 das Ziel, aktuelle Fakten, Einschätzungen und Probleme zu diesen Themenkreisen festzustellen. Gleichzeitig wird in den Umfragen analysiert, in welchem Maße die strukturellen Änderungen auf den Finanzmärkten zu einem Wandel der Unternehmensfinanzierung geführt haben und zukünftig führen werden. Die Befragung fand im 1. Quartal 2008 statt – also während der durch die US-Subprime-Krise ausgelösten Finanzmarkturbulenzen, allerdings noch vor deren Zuspitzung im Herbst 2008 hin zu einer globalen Finanzmarktkrise mit all ihren weiteren Verwerfungen. Es ist damit sehr schwer, mit dieser zeitlichen Verzögerung aus den Umfragen brauchbare Erkenntnisse für die aktuelle (finanzielle) Verfassung der Unternehmen abzuleiten.

Dieser schwierigen, aber umso spannenderen Aufgabe hat sich das BF/M gestellt. Im Auftrag der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. (vbw) hat sich das BF/M an die aufbereiteten Ergebnisse der bayerischen Daten der deutschlandweiten Umfrage gesetzt. Der Vorstand für den Bereich Finanzen, Klaus Schäfer, hatte die Aufgabe, mit dieser spezifischen Auswertung die Finan-

zierungssituation und das Bankverhalten bayerischer Unternehmen detaillierter zu beleuchten.

Die Ergebnisse belegen, dass sich die Finanzierungssituation der bayerischen Unternehmen im Vergleich zum Vorjahr, d. h. von Frühjahr 2007 bis Frühjahr 2008, nur wenig verändert hat. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass der Trend zu einer weiteren Verbesserung der Finanzierungsbedingungen sich zwar nicht fortgesetzt hat, zumindest aber haben die Finanzmarkturbulenzen bis zum Zeitpunkt der Befragung (noch) nicht zu einer deutlichen Verschlechterung der Finanzierungsbedingungen geführt. Es gibt einerseits Hinweise darauf, dass sich Verbesserungen ergeben haben – Investitio-



Prof. Dr. Klaus Schäfer (links) übergibt die Auswertungsergebnisse an Herrn Volker Schilling, Vertreter der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw)

nen wurden beispielsweise weniger als noch 2007 aufgrund von Finanzierungsschwierigkeiten unterlassen. Andererseits gibt es bereits im Frühjahr 2008 auch einige wenige erste Anzeichen für Verschlechterungen. So ist die Zahl der Unternehmen leicht gestiegen, die über Probleme berichten, überhaupt Kredite zu erhalten. Die Zahlen belegen deutlich, dass im Bundesvergleich die Finanzierungssituation bayerischer Unternehmen spürbar besser ist.

Deutlich wird, dass sich das Bewusstsein von Unternehmen für notwendige Anpassungen hinsichtlich der Finanzierung im Befragungszeitraum weiter entwickelt hat und die befragten Unternehmen ihre Anstrengungen zu deren Umsetzung intensiviert haben. Dies zeigen beispielsweise die gemessenen Erfolge bei der Verbesserung des Ratings und auch der Eigenkapitalquote – ein großes Plus für die Unternehmen, die dieses erreicht haben, in der aktuell sehr schwierigen Zeit. Allerdings sind gerade viele kleinere Unternehmen bisher noch immer nicht ausreichend über das Thema Rating informiert, weil sie sich bei ihrer Hausbank bisher auch nicht kundig gemacht haben.

Nach wie vor schwierig bleibt die Finanzierungslage der Kleinunternehmen: Sie klagen überdurchschnittlich oft über schlechtere Finanzierungsbedingungen und erfahren häufiger Kreditablehnungen. Außerdem konnten sie im Vergleich zu großen Unternehmen seltener ihre Eigenkapitalquote erhöhen oder ihr Rating verbessern und sind auch schlechter zum Thema Rating informiert. Kleine Unternehmen sollten deshalb aktiv auf ihre Hausbank zuge-

hen. In einem nächsten Schritt können dann gezielt Maßnahmen umgesetzt werden, die ratingverbessernd wirken – beispielsweise die Steigerung der Informationstransparenz gegenüber der Hausbank oder der Eigenkapitalausstattung, aber auch die Implementierung einer Nachfolgeregelung. Kreditbanken, Genossenschaftsbanken und Sparkassen wiederum müssen ihre Bemühungen fortsetzen, insbesondere kleineren Unternehmen die Konsequenzen aus dem Finanzmarktwandel besser

zu vermitteln. Für die Kreditinstitute ergibt sich vor allem bei der Ratingkommunikation und der Beratung gegenüber kleineren Unternehmen weiterhin ein wesentlicher Verbesserungsbedarf. Bei großen Unternehmen wurde hingegen bereits eine relativ hohe Zufriedenheit erreicht.

Die einzelnen Fragen der Erhebung sind in die vier Themenblöcke Kreditfinanzierung und Banken, Investitionsverhalten, Fördermittel und Eigenkapitalausstattung

unterteilt.

Der Bericht enthält auf 82 Seiten neben einer zusammenfassenden Darstellung der zentralen Untersuchungsergebnisse eine detaillierte Aufarbeitung (in vier Kapiteln mit grafischer Unterstützung), einen Anhang zur Literatur und Datenbasis sowie einen knappen Abriss der Finanzmarktkrise, in dem Klaus Schäfer potenzielle Konsequenzen der Finanzkrise für die Finanzierung von Unternehmen diskutiert.

Das Projekt „Aufbau eines Netzwerkes Personalkompetenz“ wird zum Verein „Personet“

von Nadine Schoberth

Viele Personalabteilungen unterschiedlicher Unternehmen arbeiten parallel oder zeitversetzt an denselben Themen. „Warum das Rad immer wieder neu erfinden?“ Diese Frage stellten sich acht Unternehmen aus Oberfranken, die gemeinsam den Verein „Personet“ gründeten.

Im Projekt „Aufbau eines Netzwerkes Personalkompetenz“ ging es in den letzten Monaten mit großen Schritten voran. Ursprünglich ein Gemeinschaftsprojekt mit der IHK für Oberfranken und der IHK zu Coburg, wird es nun eigenständig vom BF/M koordiniert. Die ersten drei Jahre wird es vom Bayeri-

schen Wirtschaftsministerium und der Oberfrankenstiftung gefördert, danach soll es sich selbst tragen.

Übergabe der Förderbescheide

Im Rahmen der Kuratoriumssitzung des BF/M-Bayreuth überga-



v.l.n.r.: Regierungspräsident Wilhelm Wenning, Kathrin Heckner, Prof. Dr. T. M. Kühlmann, Nadine Schoberth (alle BF/M), BF/M-Kuratoriumsvorsitzender Heinz Greiffenberger, Hermann Lück (Bayerisches Wirtschaftsministerium)

PERSO NET

ben am 5. Februar 2009 der Ministerialdirigent des Bayerischen Wirtschaftsministeriums, Hermann Lück, und der Regierungspräsident von Oberfranken, Wilhelm Wenning, die Förderbescheide für das Projekt „Aufbau eines Netzwerkes Personalkompetenz“ an den Projektleiter, Prof. Torsten Kühlmann. Das Projekt wird mit 75.000 € vom Bayerischen Wirtschaftsministerium und 45.000 € von der Oberfrankenstiftung gefördert. Herr Lück sprach von einem äußerst sinnvollen Projekt, das er gerne unterstütze und wünschte, dass ähnliche Projekte auch in anderen Regierungsbezirken realisiert würden.

Kick-off-Workshop

Der offizielle Start des neu aufgesetzten Projekts war am 27. und 28. November 2008 mit einem einhalbtägigen Kick-off-Workshop im Hotel Reiterhof in Wirsberg. An diesem nahmen 13 Unternehmen teil, die jeweils durch eine Person – dem Geschäftsführer, Personalleiter oder Personalreferenten – vertreten waren. Ziel des Workshops war es u. a., eine vertrauensvolle Basis für die weitere Zusammenarbeit zu schaffen. Ver-

trauen ist generell beim Aufbau eines aktiven, persönlichen Netzwerks und insbesondere im Personalwesen ein entscheidender Faktor. Weiterhin wurden eine gemeinsame Zielsetzung für das Netzwerk formuliert sowie Themenschwerpunkte festgesetzt.

Personet e. V.

Die Teilnehmer entschieden während des Workshops, das Projekt als eingetragenen Verein mit dem Namen „Personet e. V.“ weiterzuführen. Dieser wurde am 17. Februar 2009 im Schloss Thurnau gegründet. Die Gründungsunternehmen sind:

- BHS tabletop AG (Selb)
- British American Tobacco GmbH (Bayreuth)
- GEALAN Formteile GmbH (Oberkotzau)
- Lamilux Heinrich Strunz GmbH (Rehau)
- LOEWE AG (Kronach)
- OPUS Marketing GmbH (Bayreuth)
- Schmetterling Reisen GmbH & Co. KG (Geschwand)
- Wedlich Servicegruppe (Bayreuth)

Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, die Kompetenzen und das Know-how im Personalbereich zu bündeln, um somit gegenseitig von den bereits vorhandenen Erfahrungen zu profitieren. Darüber hinaus werden gewinnbringende Kooperationen zwischen den Unternehmen im Personalbereich forciert, wie beispielsweise eine gemeinsame Präsenz bei überregionalen Rekrutierungsmessen. Dadurch soll die Attraktivität Oberfrankens als Region zum Leben und Arbeiten sowie die Attraktivität der einzelnen Unternehmen nachhaltig gestärkt werden. Das Netzwerk zeichnet sich durch eine ver-



Die Gründungsmitglieder des Vereins Personet e. V.

trauensvolle Zusammenarbeit und einen branchenübergreifenden Austausch aus.



Dr. Guido Hoesch (BAT), Vorstandsvorsitzender des Vereins Personet e. V.

Gegenwärtig arbeiten die Unternehmen im Personet schwerpunktmäßig an vier verschiedenen Themen – dem Personalmarketing, der Personalbeschaffung, der Personalentwicklung und der Gesundheitsförderung.

Darüber hinaus ist der Aufbau einer Matrix „Personalkompetenz“ geplant, welche Transparenz über die Kernkompetenzen der Mitgliedsunternehmen und die jeweiligen Ansprechpartner liefert. Auch überfachliche Themen spielen im Personet eine große Rolle, wie der offene kollegiale Austausch oder

die persönliche Weiterentwicklung der Mitglieder.

Der gewählte Vorstand besteht aus Herrn Dr. Guido Hoesch (Vorsitzender), Personalleiter der British American Tobacco GmbH, Herrn Werner Kotschenreuther (stellvertretender Vorsitzender), Personalleiter der Loewe AG, Herrn Bernd Hummer, Personalleiter der BHS tabletop AG und Frau Winnie Haugk, Personalreferentin der Lamilux Heinrich Strunz GmbH. Geschäftsführerin ist Frau Nadine Schoberth.

In den nächsten Monaten wird sich der Verein zunehmend um die Akquise neuer Mitglieder bemühen.



Autorin:
*Dipl.-Psych.
Nadine Schoberth
ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin
am BFM und
koordiniert das
Projekt*

Projektbericht

Bedarfsanalyse für eine Internationale Schule in Oberfranken

von Nadine Schoberth

In der Region Oberfranken wird seit Langem über die Gründung einer Internationalen Schule nachgedacht. Um den an einer Gründung interessierten Parteien (Stadt Bayreuth, IHK, HWK und Universität Bayreuth) eine hochwertige Entscheidungsgrundlage für die Prüfung einer Schulgründung zu bieten, beauftragte die IHK für Oberfranken das BF/M, eine Bedarfsanalyse für eine Internationale Schule in Oberfranken durchzuführen.

Die Bedarfsanalyse hatte zum Ziel, Aufschluss über die folgenden Fragen zu geben:

- Besteht Interesse an einer Internationalen Schule in Oberfranken?
- Besteht ausreichend Potenzial für eine Internationale Schule in Oberfranken?

Die Zielgruppen der Befragung waren zum einen Personalleiter auslandsorientierter oberfränkischer Unternehmen, die Auskunft über die Familien ausländischer Fach- und Führungskräfte sowie deutscher Arbeitnehmer, die für längere Aufenthalte ins Ausland entsandt werden, gaben. Zum anderen waren es Eltern potenzieller Schüler, wie z. B. Professoren oder Ärzte.

Eine Internationale Schule wäre für die Region Oberfranken eine große Bereicherung und würde einen Standortvorteil darstellen. Die Bedarfsanalyse ergab, dass sich ein Teil der Unternehmen ausdrücklich für eine Internationale Schule aussprach. Auch Eltern potenzieller Schüler zeigten Interesse. Nach dem derzeitigen Stand ist der Bedarf jedoch zu gering, als dass sich die Schule wirtschaftlich rechnen würde.

Eine Internationale Schule ist eine private Einrichtung, deren Besuch ein Schulgeld in Höhe von ca. 800,00 € im Monat kostet. Dafür erhalten die Schüler eine Ausbildung zum International Baccalaureate, der als internationaler Abschluss anerkannt ist und eine Zugangsvoraussetzung für Hochschulen weltweit darstellt. Der Unterricht erfolgt in englischer Sprache. Um das erforderliche Sprachniveau sicherzustellen, werden möglichst muttersprachliche Lehrkräfte eingesetzt und neu hinzukommende Schüler können ggf. eine Sprachförderung erhalten. Für die Schüler wird eine ganztägige Betreuung sichergestellt (Ganztagschule). Zugleich ist die Klassengröße auf 20 Schüler begrenzt.

IHK-Mitarbeiterbefragung 2008

von Kathrin Heckner

Es gehört zum Selbstverständnis der IHK für Oberfranken Bayreuth, sich regelmäßig dem Urteil ihrer Mitarbeiter zu stellen. Angesichts dessen hat die IHK 2008 zum dritten Male nach 2001 und 2004 vom BF/M-Bayreuth im Oktober 2008 eine Mitarbeiterbefragung durchführen lassen.

Ziel der Befragungen war es, ein Stimmungsbild über die Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiter zu erhalten sowie die Anregungen und

Verbesserungspotenziale zu nutzen.

Das BF/M hat auf Basis des bestehenden Fragebogens aus den Vorgängerjahren den Fragebogen für die Befragung 2008 konzipiert und mit dem IHK-Verantwortlichen abgestimmt. Mit Hilfe des Fragebogens wurde die Arbeitszufriedenheit in folgenden Bereichen gemessen:

- » Aufgabengestaltung



- » Information und Kommunikation im Hause
- » Zusammenarbeit mit den Kollegen in meinem Bereich
- » Zusammenarbeit mit anderen Bereichen
- » Führungsstil
- » Arbeitsorganisation

Die Rücklaufquote betrug 88,7 %. Die statistische Auswertung wurde von Mitarbeitern des BF/M-Bayreuth mit der Software SPSS durchgeführt.

Personalia

Dr. Gitte Händel

Netzwerkmanagerin "Realtime BayGLog"

Am 11. Dezember 2008 erhielt das BF/M-Bayreuth den Zuwendungsbescheid vom Bundesministerium für Wirtschaft für das Projekt „Realtime BayGLog“. 13 Partner aus Industrie, Forschung und medizinischer Versorgung wollen zusammen mit der Stadt Bayreuth ein Zentrum für Gesundheitslogistik in Bayreuth errichten.

Dr. Gitte Händel ist Managerin dieses Netzwerkes und arbeitet in dieser Funktion vor allem zusammen mit unserem Vorstandsmitglied, Prof. Dr. Torsten Eymann (Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik).

Frau Händel ist promovierte Psychologin mit Staatsexamen in So-

zialkunde und Physik und Weiterbildungen in Qualitätsmanagement und Betriebswirtschaft. Seit acht Jahren arbeitet sie als Projektleiterin und Netzwerkmanagerin mit Unternehmen in der Region. Schwerpunkt ihrer Tätigkeit sind Moderation und Coaching von Kooperationen und die Verbesserung von nicht-automatisierten Prozessen in Unternehmen. Im Rahmen des Automobilzulieferernetzwerkes ofraCar, das Frau Händel stark mitprägte, betreute und betreut sie z. B. einen Verbund oberfränkischer Werkstätten für Menschen mit Behinderung und eine Gruppe von Unternehmern, die gemeinsam an der Verbesserung ihrer Organisationsstruktur arbeiten.



Einer der Leitsätze von Frau Händel lautet: „Handle stets so, dass sich die Zahl deiner Möglichkeiten um eins erhöht“ (Maturana & Varela). Dies lässt sich nirgends besser verwirklichen als in der Vernetzung von Menschen zu lebendigen und effektiven Netzwerken.

Dipl.-Kfm. Alexander Rauch

Wissenschaftlicher Institutsassistent

Im Februar 2009 nahm Dipl.-Kaufmann Alexander Rauch seine Tätigkeit als Wissenschaftlicher Institutsassistent des Vorstandsmitgliedes Prof. Dr. Klaus Schäfer (Lehrstuhl BWL I, Finanzwirtschaft und Bankbetriebslehre) am BF/M auf.

Herr Rauch schloss zunächst seine Ausbildung zum Industriekaufmann in einem mittelständischen Unternehmen in Schweinfurt ab, bevor er sein Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Bayreuth aufnahm. Seine Schwerpunkte setzte er dabei in den Bereichen der Finanzwirtschaft und Bankbetriebslehre, Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre und Wirtschaftsprüfung sowie Wirtschaftsinformatik. Weitere praktische Erfahrungen gewann er – ebenfalls in

mittelständischen Gesellschaften – in den Bereichen Produktion, Finanzen und Management. Letzteres Praktikum erfolgte im Rahmen eines einjährigen Auslandsaufenthaltes in China.

Herr Rauch übernimmt das Projekt „4² für Oberfranken“, welches durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) unter Beteiligung des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert wird. In diesem Projekt arbeiten die vier oberfränkischen Hochschulen mit dem Netzwerk|nordbayern sowie dem BF/M-Bayreuth mit der Zielsetzung – im Sinne von EXIST III – zusammen, die unternehmerische Selbstständigkeit bzw. das Gründungs geschehen an Hochschulen und außeruniversitären Forschungsein-



richtungen nachhaltig als attraktiv zu gestalten (siehe ebenso Beitrag im BF/M-Spiegel 3/2008).

In seiner Freizeit geht Herr Rauch sportlichen Aktivitäten wie Ausdauertraining oder Fußball, aber auch seinen Interessen, u. a. in Kultur und Reisen, nach.

Am BF/M ist Herr Rauch Ansprechpartner für die Bereiche Finanzen, Banken sowie Steuern.

Impressum

Herausgeber:

Betriebswirtschaftliches Forschungszentrum
für Fragen der mittelständischen Wirtschaft e. V.
an der Universität Bayreuth
Parsifalstraße 25
95445 Bayreuth

Telefon 0921 55-7076
Telefax 0921 55-7070

E-Mail: info@bfm-bayreuth.de
Internet: www.bfm-bayreuth.de

Verantwortlich:

Prof. Dr. J. Schlächtermann

Beiträge dritter Autoren geben nicht
unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Veröffentlichung und Vervielfältigung nur
in Absprache mit der Redaktion.
Alle Rechte vorbehalten.

Auflage: 300

© **BF/M 2009**

Redaktion:

Gitte Händel, Kathrin Heckner, Raimund Matros,
Alexander Rauch, Nadine Schoberth, Werner Wittauer